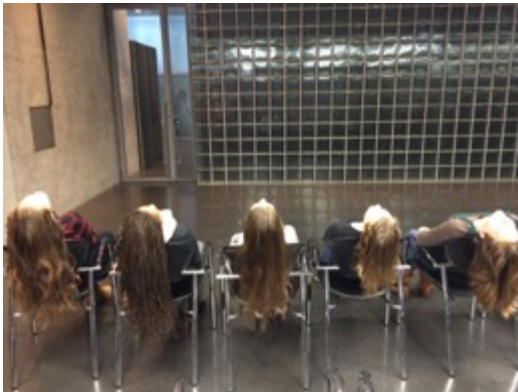


RADIKAL ! THEATER !

Persönliche Wurzeln, gesellschaftliche Risse. Ein Theaterprojekt mit Jugendlichen über Zugehörigkeiten und Zukunftsszenarien. Platz für Utopien , Kunst und Diskurs.

Ein Projekt von walktanztheater.com in Kooperation mit BludenzKultur.



Zwei Schulen in Bludenz, Lehrlinge und junge Flüchtlinge arbeiten und forschen an brennenden sozialen und kulturellen Fragestellungen und entwickeln mit Profis ein Theaterstück.

Probenbeginn: Ende Oktober 2016, Premiere Anfang Mai 2017

Eine 18-Jährige aus Brüssel, die sich fast dem IS in Syrien angeschlossen hätte, findet ihre „völlige Radikalisierung“ im Rückblick verheerend: „Ich habe nicht meine Gedanken gedacht. Ich war nicht die, die ich bin.“

Was treibt junge Menschen an, sich einer radikalen Gruppe anzuschließen? Ist es das Aufbegehren gegen die Erwachsenengeneration, ist es pure Abenteuerlust oder die Suche nach einer funktionierenden Gemeinschaft? Sind es religiöse oder politische Motive? Oder die individuelle Sehnsucht, seinem Leben eine Bedeutung zu geben?

Inhaltliche Konzeption

Über Radikalisierung, Deradikalisierung, Extremismus und Gewaltszenarien wird viel geschrieben, diskutiert, medial berichtet und dennoch ist die Ratlosigkeit gross, was diese Phänome auslöst und wie damit umzugehen ist.

Langsam setzt sich eine bestimmte Erkenntnis durch, dass nämlich eine Mischung von Motiven aus persönlicher Erfahrung und gut funktionierender Medienpräsenz radikaler Gruppen den Erfolg von Radikalisierungstendenzen in der Gesellschaft ausmacht.

Was früher vielleicht ein Randphänomen war, rückt heute in das gesellschaftliche Zentrum. Sich radikal zu verhalten ist möglich in sozialen Netzwerken, in der eigenen Umgebung und wird als neue Normalität wahrgenommen. Es überlagern sich dann oft Inhalt dessen, was vertreten wird und eine populistische, an Extremen orientierte Form.

Wer schreit, hat recht.

Zumeist wird die Radikalität ‚anderer‘ gesehen und beschrieben, selten wird über das eigene radikalisierte Verhalten nachgedacht oder diskutiert. Wieviel Aufregung ist heutzutage notwendig, um in den sozialen Medien wirklich Gehör zu bekommen? Wieviel Skandalisierung setzt ein beim allerkleinsten Vorgang in der Gemeinde, der Schule?

Warum rückt moderates Gedankengut schnell aus dem Fokus, nur radikale und extreme Ansichten oder Emotionen werden wahrgenommen oder reflektiert?

In diesem Spannungsbogen von persönlicher Betroffenheit, gesellschaftlichem Klima und politischen Verhältnissen setzt das Theaterprojekt RADIKAL an.

Auch über historische Dimensionen von Radikalität soll gearbeitet werden, um die Dimension des Phänomens zu begreifen. Um die sprachliche und persönliche Klärung des Begriffes zu erfassen, wird ebenso über radikale Alltagsphänomene von veganem Essen bis zu Verweigerungshaltungen in Schule/Betrieb/Familie geforscht und diskutiert werden.

Nicht zuletzt soll der Begriff in seiner Ambivalenz untersucht werden – ‚radikal‘ geht an die Wurzeln, kommt aus dem lateinischen ‚radix‘ und will einer Sache auf den Grund gehen. Daran ist per se nichts Schlechtes, wenn eine Überzeugung fundiert vertreten wird, es kann sich ja um radikalen Humanismus ebenso handeln wie um radikale Tierschützer.





Das sprachliche Verhandeln und Präzisieren kann oftmals zur Klärung von Begriffen und auch Inhalten führen und damit zu einer Erweiterung des Wissensrepertoires. Zudem ist die Erfahrung, dass mehrere Deutungsoptionen möglich sind, oft erhellend in einem Diskurs und eröffnet neue Sichtweisen.

Über eigene Erfahrungen, mediale Berichte, Analysen von Meldungen, Interviews mit Bekannten und Prominenten sowie eigenen Erfahrungen wird das Thema beleuchtet und Material generiert und gesammelt.

Wir interessieren uns einerseits für eine Auseinandersetzung mit den gerade aktuellen Themen, die das Weltgeschehen und der Diskurs dazu offerieren, genauso aber für die persönlichen Geschichten und Erfahrungen.

Künstlerische Umsetzung

Nach der Durchführung von zahlreichen Projekten mit Jugendlichen in den letzten Jahren mit der Methode von ‚Forschen und entwickeln, künstlerisch umsetzen und aufführen‘ haben wir als Freies Theater sehr viel Erfahrung mit der Arbeit an unterschiedlichen Schulen, mit Lehrlingen und jugendlichen Flüchtlingen gemacht.

In einem länger dauernden Prozess wird parallel an künstlerischen Techniken gearbeitet, an künstlerischen Sichtweisen und Fragestellungen und am Thema selbst. Zudem wächst die Gruppe zusammen und Vertrautheit entsteht.

Die Erfahrung zeigt, dass das Ineinandergreifen aller dieser Prozesse zum Einen tiefe inhaltliche Einblicke ermöglicht und diese auch verarbeiten kann, weil sie zu einer theatralen Form verwandelt werden. Zum Anderen ist die künstlerische Beschäftigung mit einem Thema und das Metaphorisieren von Erfahrungen, Erzählungen, Geschichten eine befreiende

Erfahrung von Öffentlichkeit und Akzeptanz. Im besten Fall wird auch etwas gelernt, sei es ästhetisch oder thematisch.



Methoden – Theater, Choreographie, Schreibwerkstatt

Somit wird in einer ersten Findungsphase parallel mit allen geschrieben, getanzt und gespielt. Die Werkstätten für Schreiben, für Bewegung/Tanz und theatrales Arbeiten werden für alle interessierten Jugendlichen angeboten und von allen zusammen besucht. So entsteht zum einen eine gut funktionierende Gruppe und eine Möglichkeit des Austestens der eigenen Kompetenzen oder Wünsche.

In der Theaterwerkstatt werden Basistechniken zeitgenössischen Theaters ausprobiert, von epischem Erzählen über performatives Raumbespielen, die ganze Bandbreite dramatischer Möglichkeiten für jeweils eine inhaltliche Aussage wird ausprobiert und die richtige gesucht.

Theater ist körperliche Arbeit und Präsenz, die Sprache dabei nur ein mögliches Ausdrucksmittel, weshalb wir immer auch mit Tanz/Bewegung/Choreographie arbeiten. Hier erschliessen sich für etliche Jugendliche neue Ausdrucksformen, zu denen sie nie Zugang haben oder hätten und die nichtsprachliche Emotion und Bilder vermitteln. Im Tanz funktioniert das Verstehen von zeitgenössischem künstlerischen Arbeiten manchmal direkter und tiefergehend als in gesprochenen Szenen. Und neben dem Anliegen, ein Thema zu explorieren und theatral umzusetzen sind diese Projekte immens wichtige Kulturvermittlerinnen für den praktischen Zugang zu zeitgemässer Kunst.

Die Schreibwerkstatt nimmt entstandene Ideen aus den Theaterwerkstätten wie lose Fäden und macht Textangebote daraus. Umgekehrt kommen aus der Schreibwerkstatt aus dem Prozess des Befragens, Erforschens, Erfindens und Erzählens ebenfalls Textstücke, die die Theatergruppe auf ihre inhaltliche und performative Qualität untersucht. Somit gibt es keine Dominanz der Schreibwerkstatt, deren Texte auf alle Fälle umgesetzt werden müssten, sondern gleichberechtigt nebeneinander agierende und interagierende Werkstätten. Auch die Jugendlichen selbst können oder sollen gerne immer wieder in andere Werkstätten wechseln, wobei Tanz und Theater irgendwann auch ineinandergreifen.

Die Werkstätten finden kontinuierlich jede Woche einmal statt, die Schule, der Betrieb und die Jugendlichen müssen dazu Schulzeit und Freizeit zur Verfügung stellen.

Von Herbst bis Februar wird mit allen gemeinsam an diesen Werkstätten gearbeitet, dann werden die Ergebnisse im Wechsel von Einzel- und Gruppenproben vertieft und inszeniert. Ab März wird dann geprobt und möglicherweise noch genauer weiter entwickelt. Manche Szenen werden erst geschrieben oder erzählt, wenn der Prozess sich richtig in den Jugendlichen verankert hat.

Zum ersten Mal wird ein junger türkisch-vorarlbergischer Schriftsteller als Textautor mitarbeiten. Er wird die Sammlung von geschriebenen Texten, szenischem Material, Interviews, Statements und allen anderen Sammlungsobjekten zusammenfügen zu einem Theatertext.

Ob sich dieser Text als epischer und postdramatischer Text vielgestaltig in Inhalt und Form präsentieren wird oder eine durchgehende dramatische Erzählform, wird sich weisen und hängt von den Beiträgen der Jugendlichen ebenso wie von den verhandelten Themen ab.



Um sich auch mit vorhandener Literatur auseinander zu setzen, wird der Grundkonflikt von Friedrich Schillers ‚Die Räuber‘ aufbereitet und mit den Jugendlichen thematisiert als eine weitere Metaphorisierungsmöglichkeit.

Ästhetische Umsetzung

Grundsätzlich hat das Projekt partizipativen Charakter, umgesetzt wird jedoch ein professionelles Stück, das ästhetischen Anforderungen standhalten muss und ein künstlerisches Produkt sein wird. Somit werden manche Inhalte der Jugendlichen möglicherweise umgewichtet werden, was aber transparent vor sich geht und die Möglichkeiten der inhaltlichen Stringenz eines Theaterstückes sichtbar macht. Die Jugendlichen werden als SchauspielerInnen und TänzerInnen alle gemeinsam auf der Bühne stehen, die formale Inszenierung wird nicht von ihnen gemacht.

Die zeitgemässen Formen des Theaters, die sich im Umgang mit Jugendlichen bewährt haben, sind vor allem episch-postdramatisch mit kurzen Szenen statt langen Spannungsbögen, chorischen Elementen, Bewegungssequenzen und Erzählungen ohne dramatischen Rahmen.

Video spielt auf alle Fälle eine Rolle, der Film kann eine begleitende, narrative Komponente entwickeln, die spielerisch oft nicht erreicht werden kann. Dafür werden die Jugendlichen stark einbezogen, es werden Händifilme gemacht, bearbeitet, Locations aufgenommen, Sequenzen gedreht und verfremdet.

Auch Licht, Musik und Technik spielen eine zentrale Rolle sowie Bühne, Kostüme und der Raum selbst. Wir legen Wert auf hohe künstlerische Qualität, das Theater muss ästhetisches Erlebnis wie inhaltlich spannend sein.

Organisation und technische Umsetzung

walktanztheater.com wird zum dritten Mal in Bludenz ein Projekt umsetzen, nach den Projekten SPLITTER 2009 zum Thema ‚Gewalt‘ und YASAK 2014 zum Thema ‚Verbote‘. Die Zusammenarbeit mit den Schulen funktioniert bestens, ebenso wie mit der Stadt Bludenz und dem Kulturveranstalter ‚Remise‘.

In der Vorbereitung gibt es Gespräche mit den Schulen, Betrieben, dem Jugendzentrum, dem Kulturamt der Stadt Bludenz, Sponsoren.

Im nächsten Schritt wird das Projekt den Jugendlichen in einer kick-off-Veranstaltung vorgestellt und angeboten, an Schnupperworkshops teilzunehmen.

walktanztheater.com hat in seiner künstlerischen Zielsetzung auch die Auseinandersetzung mit Räumen und site-specific-Performance und sucht die Herausforderung besonderer Räume, die neu interpretiert werden.

In Bludenz wurde die Schule Hak/Has vom Keller bis zum Dach bespielt und später die bereits abgebrochene Burtscher-Fabrik oberhalb des Spitals.

An welchem Ort dieses Stück stattfinden wird, gilt es noch zu finden.

Die Organisationsstruktur umfasst viel Wissen um mobile Produktionen und ein gut eingespieltes und professionelles Team, das flexibel auf Ideen und Herausforderungen reagiert. Alle Abläufe werden von walktanztheater.com geplant und geleitet, die Zusammenarbeit mit den Partnern wird gut besprochen und beschrieben, je eine Kontaktperson in den Schulen gibt es bereits.

Das Projekt wird professionell von einem Vorarlberger Grafikbüro begleitet, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Kartenverkauf ab Februar 2017.

Beteiligte Schulen

Die Handelsakademie Bludenz war Durchführungsort des allerersten Schulprojektes von ‚machtschuletheater‘ 2009 in Vorarlberg unter unserer künstlerischen Leitung, das Bundesgymnasium Bludenz hat 2014 bei YASAK mitgemacht und wird auch in diesem Projekt wieder teilnehmen.

Angesprochen werden Jugendliche der Oberstufe, ab 15 Jahren.

Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Bludenz

Adresse	6700 Bludenz Unterfeldstraße 11
Schulkennzahl	801016
Tel	+43 5552 62226 0
Fax	+43 5552 62226 15
Internet	http://www.bgbbludenz.at
Leitung	Dir. Helmut Abl
Mail Direktion	direktion@bgbz.snv.at

Kontaktlehrerin: Mag.Barbara Winkler

Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Bludenz

Adresse	6700 Bludenz Schillerstraße 10
Schulkennzahl	801418
Tel	+43 5552 62344
Fax	+43 5552 62344 9
Internet	http://www.bhak-bludenz.ac.at
Leitung	Mag.Hans Duregger
Mail Direktion	direktion@hakbz.snv.at

Kontaktlehrer: Mag.Gunnar Danko

Zeitplan

- Oktober 2016 : Vorstellung an den Schulen mit Workshops
- Projektstart mit erster Probe am 20. Oktober , 14.00 – 17.00 Uhr !
- Weitere Proben: Einmal pro Woche an wechselnden Tagen, jeweils 14.00 – 17.00 Uhr.
- Probentermine: Mo 24.10. / Fr 4.11. / Mi 9.11. / Mo 14.11. / Mi 23.11. / Fr 2.12.2016 / nächste Termine in Kürze
- Jänner – April 2017: Stückerarbeitung, Figurentwicklung, Szenen und Dialoge. Probenrhythmus einmal pro Woche von 14.00 – 17.00 Uhr.
- Endproben mit Wochenendterminen: Ab Anfang April
- Premiere Anfang Mai 2014. Insgesamt 8 Vorstellungen.

Künstlerisches Team

Regie, Theaterpädagogik	Brigitte Walk
Schreibwerkstatt	Brigitte Herrmann
Autor	Marcel P.Hintner
Choreographie	Anne Thaeter
Ausstattung	Petra Künzler-Staudinger
Regieassistentz	N.N.
Video, Dokumentation	Bianca Gantner
Technik	Remise Bludenz
Produktionsleitung	Nicole Wehinger
Fotos	Mark Mosman

Veranstalter: walktanztheater.com / BludenzKultur



Kurzbiographien der KünstlerInnen

Brigitte Walk – Inszenierung, Theaterpädagogik

SchauspielerIn, RegisseurIn und TheaterpädagogIn. Ausbildung an der Musicalschule ‚Theater an der Wien‘, an der ‚Hochschule für Musik und Darstellende Kunst‘ in Wien, Bühnenreifeprüfung, BUT-Abschluss in Theaterpädagogik. Zusammenarbeit mit Landesbühnen, freien Theatern, Projekttheater, Engagements in Wien, am Vorarlberger Landestheater, in D, FL, CH. Aufbau und Leitung der Abteilung für Theaterpädagogik am Vorarlberger Landestheater bis 2009 sowie theaterpädagogische Projekte im Jüdischen Museum Hohenems, Kunstmuseum Liechtenstein, KUB Bregenz, in freien Projekten. Förderpreis der Int.Bodenseekonferenz, Kulturförderpreis des Landes Vorarlberg. GründerIn und LeiterIn von walktanztheater.com . AbsolventIn ‚Lehrgang interkulturelle Kompetenz‘ bei okay.zusammen.leben. Lehraufträge an der Universität Innsbruck, an der Pädagogischen Hochschule Feldkirch, am Landeskonservatorium Vorarlberg. Letzte Inszenierungen: QUATEMBERKINDER am Theater Diogenes, CH. ÜBERN DEN DÄCHERN am Westbahntheater Innsbruck, Mozarteum Salzburg, ONTHEROAD Lustenau.

Brigitte Herrmann – Schreibwerkstatt, Dramaturgie

wurde in München geboren. Nach dem Abitur absolvierte sie ein journalistisches Volontariat beim Münchner Merkur, dem sich ein Studium der Geschichte, Germanistik und Politischen Wissenschaften in Köln und Florenz anschloss. Während des Studiums erste Arbeiten am Theater in den Bereichen Regie, Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit. Von 1997 – 2001 Schauspiel-dramaturgin am Landestheater Niederbayern in Landshut (dort auch eigene Inszenierungen); von 2001 – 2005 Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Dramaturgin am Theater Ingolstadt. 2005 – 2007 Dramaturgin und Pressesprecherin am Vorarlberger Landestheater in Bregenz, wo sie von 2007 – 2009 als Leitende Dramaturgin tätig war. 2009 -2012 Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit am Theater St.Gallen, freischaffend.

Anne Thaeter - Choreographie

Ausgebildet in modernem Tanz in München und Zürich sowohl tänzerisch als auch pädagogisch. Sie unterrichtet Kindertanz, MTV-hip Hop, Modern dance und Jazz dance. Leitet Weiterbildungen in von ihr unterrichtenden Tanzrichtungen und wird immer wieder als Dozentin bei Choreographielehrgängen eingesetzt. Ein Hauptaugenmerk von ihr ist, Kindern und Jugendlichen den Zugang zu den unterschiedlichen zeitgenössischen Tanzrichtungen zu schaffen. Leiterin von Tanzhaus Lindau/D, Unterrichtstätigkeit an der Musikschule Dornbirn.

Bianca Gantner, B.A. – Video, Film, Dokumentation

Bianca Gantner, geboren 1976 und wohnhaft in Frastanz, schloss 2008 den Bachelorstudiengang "Mediengestaltung" an der Fachhochschule Vorarlberg ab. Danach absolvierte sie den Masterstudiengang "Intermedia" in der Fachausrichtung "Arts&Science" ebenfalls an der Fachhochschule Vorarlberg, sowie verschiedenste weiterbildende Seminare beim Bavaria Film für Film- und Fernsehschaffende in München. Selbständige Arbeit als Kamerafrau und Filmproduzentin. Ihre Tätigkeit umfasst die Mitarbeit bei

Mehrkameraproduktionen mit Live-Mitschnitt, die Produktion von Dokumentation- und Imagefilmen, sowie DVD-Autherung.

Seit 2007 ist sie ehrenamtliches Mitglied beim Vorarlberger Filmfestival "Alpinale".

Petra Künzler-Staudinger – Ausstattung

Geboren 1962 in Widnau, CH. Künstlerische Ausbildung an der Schule für Gestaltung SG. Seminar für Kunsttherapie bei Eva Brenner, Winterthur, 1985-88. Co-Leitung im Seminar bei Eva Brenner, 1988-90

Intensive Auseinandersetzung mit dem Werk Joseph Beuys. Erzieherin und Therapeutin bei geistig-behinderten Erwachsenen, Kunsttherapeutin in einer psychiatrischen Klinik, Therapeutin im Kinderschutzzentrum Graz, Installationen und Ausstellungen in der Schweiz und Österreich.

Bühnenbilder und Kostüme für Theaterprojekte mit walktanztheater.com und Brigitte Walk an der FMS Altach, der VMS Nenzing und VMS Bürs.

Marcel Pierre Hintner – Autor

Marcel Pierre Hintner ist 22 Jahre alt und Student der Politikwissenschaft. Er wurde in Bregenz geboren und ist in Lauterach aufgewachsen. Seit jungen Jahren nimmt er an den Workshops von Literatur Vorarlberg teil. Neben Lesungen und kleineren Veröffentlichungen hat er ein Hörspiel für den ORF und ein Kurzdrama für das Theater Kosmos geschrieben. Als nicht BIO-Vorarlberger spricht er Türkisch mit Vorarlberger Akzent, was auch in seinen Texten seine Spuren hinterlässt.

Kontakt:

walktanztheater.com
Waldfriedgasse 6
6800 Feldkirch
info@walktanztheater.com
tel. +43 676 6098012
www.walktanztheater.com

LINKS UND VERWEISE

Radikalismus, Deradikalisierung

http://www.schulpsychologie.at/fileadmin/user_upload/12_fragen.extremismus.pdf

<http://de.qantara.de/inhalt/interview-mit-dem-franzoesischen-extremismus-forscher-olivier-roy-radikalisierung-ist-keine>

<http://hayat-deutschland.de/mitarbeiter/>

<http://www.friedensbuero.at/workshops-seminare/fuer-erwachsene/politische-bildung/deradikalisierung-sensibilisierung-interkulturelle-kommunikation/>

<https://homepage.univie.ac.at/thomas.schmidinger/php/publikationen.php>

Projektbeispiele walktanztheater.com

<http://www.walktanztheater.com/projekte/jugend>

<https://vimeo.com/170308773> Interkulturelles Theaterprojekt Lustenau

<https://vimeo.com/126342529> Lehrlingsprojekte

Konzept: Brigitte Walk / artistic director
Feldkirch, 22.8.2016

